

der Erklärung „anthropologischer“ Begriffe machen das Buch für den Historiker nicht lesenswerter. So erstaunt es schließlich nicht, daß im Literaturverzeichnis (S. 261–271) nicht nur gänzlich auf deutschsprachige Literatur, sondern auch auf wichtige spanische und französische Werke verzichtet wurde, die für den Historiker bei der Untersuchung des Pilgerwesens unabdingbar sind.

Bernhard Schimmelpfennig

Pierre Salmon, *Un témoin de la vie chrétienne dans une église de Rome au XI^e siècle: le Liber officialis de la basilique des Saints-Apôtres*, *Rivista di storia della Chiesa in Italia* 33 (1979) S. 65–73, zeichnet an Hand der liturgischen Texte in der um 1026 abgefaßten vatikanischen Hs. Archivio di S. Pietro H. 58 (vgl. DA 34, 261) ein anschauliches Bild des religiösen Lebens von Kirchenvolk und Klerus im damaligen Rom.

H. M. S.

Rudolf Holbach, *Inventar und Testament des Scholasters Arnold von Hohenneck* († 1422). Mobilbesitz und materielle Kultur, Mentalität und persönliche Bindungen eines Trierer Prälaten im Spätmittelalter, *Kurtrierisches Jb.* 19 (1979) S. 111–150, veröffentlicht und erläutert das genannte Testament, das vermutlich deshalb mit einem Inventar verbunden wurde, weil Arnold sein nach Testamentsvollstreckung verbleibendes Vermögen dem Dom vererbte. Auffallend ist die große Summe Bargeld im Besitz des Scholasters; an Büchern wird hingegen nur ein Brevier erwähnt, obwohl Arnold selbst die Bibliothek des Dompropstes Robert von Saarbrücken geerbt hatte.

E.-D. H.

Gerard E. Caspary, *Politics and Exegesis: Origen and the Two Swords*, Berkeley-Los Angeles-London 1979, University of California Press, XV u. 215 S., £ 12. – Der Vf. will die Grundlage für die ma. Lehre von den zwei Schwertern in der Exegese der einschlägigen Schwertstellen des Alten und des Neuen Testaments und in der Staatstheologie des Origenes sehen. Für die ma. Diskussion ist das Buch weniger ergiebig; nur in der „Conclusion“ (S. 182–191) deutet sich die ma. Theorie an, deren ausdrückliche Darlegung einem folgenden Band zu entnehmen sein soll.

H. S.

H. Silvestre, *La prison de l'âme* (Phédon, 62 b). *Nouveaux témoignages du Moyen Age latin*, *Latomus* 38 (1979) S. 982–986, trägt aus der Literatur des 6.–12. Jh. achtzehn Belege für die platonische Metapher vom Leib als Gefängnis der Seele (*carcer* oder *ergastulum animae*) zusammen.

R. S.

Glauco M. Cantarella, *Un problema del XII secolo: l'ecclesiologia di Pietro il Venerabile*, *Studi medievali*, 3^a serie 19 (1978) S. 159–209, stellt aus den zahlreichen Schriften des berühmten Abtes von Cluny (1122–1156) dessen Äußerungen zur Lehre von der Kirche zusammen und zeigt, daß Petrus an den brennenden Fragen seiner Zeit wenig Anteil nahm und daß sein ekklesiologisches und theologisches Denken in erster Linie von monastischen Gesichtspunkten und Erfahrungen bestimmt war.

H. M. S.